

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Die Kinderzeichnung: ein traditionsreiches Thema der Psychologie</b> . . . . .	<b>1</b>
1.1	Einige Anmerkungen zur Geschichte der Kinderzeichnung und zur Geschichte der Psychologie der Kinderzeichnung . . . . .	1
1.2	Klassische Methoden der Erforschung der Kinderzeichnung . . . . .	3
1.3	Eine neue experimentelle, kognitive Psychologie der Kinderzeichnung . . . . .	7
1.4	Die vergleichende Erforschung der Kinderzeichnung . . . . .	9
<b>2</b>	<b>Die Phasen der Kinderzeichnung</b> . . . . .	<b>11</b>
2.1	Stufenfolgen der zeichnerischen Entwicklung . . . . .	11
2.2	Eine Beschreibung der Entwicklung der Kinderzeichnung aus dem Blickwinkel der kognitiven Psychologie . . . . .	13
2.2.1	Die Kritzelphase . . . . .	13
2.2.1.1	Die Entwicklung graphischer „Elemente“ . . . . .	14
2.2.1.2	Die Wahrnehmungsvoraussetzungen für die zeichnerische Entwicklung . . . . .	16
2.2.1.3	Sinnunterlegtes Kritzeln . . . . .	17
2.2.1.4	Kritzelfase und gestalterische Leistungen von Primaten . . . . .	18
2.2.2	Erste Abbildungsversuche: die Schemaphase . . . . .	19
2.2.2.1	Funktionen der Linie in der Kinderzeichnung . . . . .	20
2.2.2.2	Vom Schema zur visuellen Kontur . . . . .	24
2.2.2.3	Die Kopffüßler . . . . .	28
2.2.2.4	Bewegungsschemata . . . . .	34
2.2.3	Ende der Schemaphase und Jugendalter . . . . .	38
<b>3</b>	<b>Kindliche Lösungen des Problems, die Welt auf einer zweidimensionalen Zeichenfläche abzubilden, und die kindliche Raumvorstellung</b> . . . . .	<b>43</b>
3.1	Verschiedene Projektionen der dreidimensionalen Welt auf das Zeichenblatt . . . . .	43

3.1.1	Die Zeichenfläche entspricht der Grundfläche des Raumes . . . . .	44
3.1.2	Die Zeichenfläche befindet sich in der Lage eines „Fensters“ . . . . .	46
3.1.3	Anfänge perspektivischen Zeichnens . . . . .	49
3.2	Tiefendarstellung bei Objekten mit geschwungener Kontur . . . . .	51
3.3	Das Weglassen von verborgenen Linien . . . . .	51
3.4	Raumvorstellung und geistige Entwicklung nach Piaget . . . . .	54
3.4.1	Die falsche „Rechtwinkligkeit“ als Ergebnis einer topologischen Raumauffassung? . . . . .	55
<b>4</b>	<b>Wissen und Zeichnung . . . . .</b>	<b>61</b>
4.1	Das Skript als „Schlüsselbegriff“ für die Untersuchung der Kinderzeichnung . . . . .	64
4.1.1	Das Gegenstandswissen . . . . .	65
4.1.2	Das Abbildungswissen . . . . .	67
4.1.3	Das Ausführungswissen . . . . .	71
4.1.4	Interaktion der Wissensformen . . . . .	75
4.2	Kinderzeichnung und interne Repräsentation . . . . .	76
4.2.1	Die Begrenzung eines visuellen Kurzzeitspeichers . . . . .	79
4.2.2	Visuelle Begriffe . . . . .	79
4.3	Die Wirkung der Kinderzeichnung auf die interne Repräsentation und Denkprozesse . . . . .	80
<b>5</b>	<b>Individuelle Unterschiede in der Kinderzeichnung und individuelle Begabung . . . . .</b>	<b>83</b>
5.1	Individueller Stil . . . . .	83
5.2	Künstlerische Begabung, zeichnerische Begabung . . . . .	87
<b>6</b>	<b>Die Kinderzeichnung als „Test“ . . . . .</b>	<b>93</b>
6.1	Der Mann-Zeichentest als Intelligenzmaß . . . . .	94
6.1.1	Die Objektivität des Tests . . . . .	95
6.1.2	Die Reliabilität des Tests . . . . .	95
6.1.3	Die Validität des Tests . . . . .	95
6.1.4	Die Normierung des Tests . . . . .	97
6.1.5	Bewertung des Mann-Zeichentests . . . . .	97
6.2	Der Mann-Zeichentest als Indikator des Körperschemas und des Selbstgefühls . . . . .	97
6.3	Der Baumtest (Koch 1949, 1986), ein Persönlichkeitstest . . . . .	101
6.4	Die Familie in Tieren (Brem-Gräser 1970) . . . . .	104
6.5	Weitere Gestaltungstests . . . . .	106

<b>7</b>	<b>Die kulturelle und historische Determination der Kinderzeichnung . . . . .</b>	<b>109</b>
7.1	Die Kinderzeichnung als „Bildsprache“ . . . . .	109
7.2	Die Kinderzeichnung in verschiedenen Kulturen . . . . .	110
7.3	Lerneinflüsse und genetische Bedingungen als Ursachen kultureller Unterschiede . . . . .	115
7.4	Historische Veränderungen der Kinderzeichnung . . . . .	116
7.5	Konsequenzen aus kulturellen und historischen Unterschieden in der Kinderzeichnung für die Forschungsmethode . . . . .	117
<b>8</b>	<b>Die Entwicklung von Metaphernverständnis und Metaphernproduktion . . . . .</b>	<b>119</b>
8.1	Die Entwicklung des Metaphernverständnisses . . . . .	121
8.2	Die Produktion von Bildmetaphern und begrifflich-visuellen Metaphern . . . . .	124
8.3	Metaphernproduktion und bildhaftes Denken . . . . .	125
8.3.1	Die symptomatische Metapher . . . . .	125
8.3.2	Die kommunikative Metapher . . . . .	126
8.3.3	Psychoanalytische Bilddeutungen (Symbolik) . . . . .	127
8.3.4	Kommunikative Metaphorik in Mensch-Tier-Vergleichen, die begrifflich-visuell vermittelt ist . . . . .	129
8.3.5	Die Situation des mißhandelten bzw. mißbrauchten Kindes, dargestellt im Bild durch „symptomatische“ und „kommunikative“ Metaphern . . . . .	130
8.3.6	Realität oder Phantasie in der kindlichen Bildproduktion . . . . .	135
8.4	Regeln der Metapherinterpretation und Bedeutungskataloge . . . . .	136
8.5	Dimensionen der Bildmetaphorik . . . . .	138
<b>9</b>	<b>Kunsttherapie bzw. Maltherapie mit Kindern . . . . .</b>	<b>141</b>
9.1	Wirkungsprinzipien der Maltherapie . . . . .	142
9.1.1	Der bildhafte Ausdruck der seelischen Prozesse des Kindes . . . . .	143
9.1.2	Bildhafte Kommunikation in der „Maltherapie“ . . . . .	147
9.2	Übergangsobjekte in der Maltherapie . . . . .	150
9.3	Maltherapie und Entwicklungsförderung . . . . .	151
9.4	Anwendungen und Techniken der Maltherapie . . . . .	151
<b>10</b>	<b>Die Kinderzeichnung als Kunstwerk . . . . .</b>	<b>153</b>
10.1	Studien zur „ästhetischen Sensitivität“ von Kindern . . . . .	153
10.1.1	Sensitivität für die Stimmung eines Bildes . . . . .	153
10.1.2	Sensitivität für die zeichnerische Leistung . . . . .	155

10.1.3	Sensitivität für den Stil eines Bildes . . . . .	155
10.1.4	Sensitivität für ästhetische Eigenschaften . . . . .	156
10.1.5	Die Klassifikation von visuellen Reizen nach Farbe oder Form . . . . .	157
10.1.6	Können Kinder ästhetische Merkmale „beeinflussen“? . . . . .	157
10.2	Bildbevorzugungen von Kindern . . . . .	157
10.2.1	Der Kunstbegriff der Kinder . . . . .	159
10.2.2	Komplexität und ästhetische Bevorzugung im Entwicklungsverlauf . . . . .	161
10.3	Stufenfolgen des ästhetischen Urteils und die Entwicklung der Kognition . . . . .	161
10.4	Kreativität in der Kinderzeichnung . . . . .	163
10.5	Die Bewertung der Kinderzeichnung in Abhängigkeit vom Kunstbegriff . . . . .	164
10.6	Die Schönheit der naiven Malerei und der Kinderzeichnung . . . . .	165
<b>11</b>	<b>Schlußfolgerungen, offene Fragen und Forschungsmöglichkeiten . . . . .</b>	<b>167</b>
11.1	Einzelne Phänomene haben mehr als eine Ursache . . . . .	169
11.2	Affektive Determinanten der Kinderzeichnung . . . . .	170
11.3	Verbale vs. visuelle Steuerung . . . . .	170
11.4	Konstanz und Variabilität der Schemata auf einer Altersstufe . . . . .	171
11.5	Haptische vs. visuelle Information . . . . .	172
11.6	Wirkungen der Kinderzeichnung auf Kognition und Emotion . . . . .	172
11.7	Vergleichende Forschung mit der Kinderzeichnung . . . . .	173
11.8	Kunstpädagogik und Psychologie der Kinderzeichnung . . . . .	175
<b>Literatur</b>	. . . . .	<b>177</b>
<b>Autorenverzeichnis</b>	. . . . .	<b>187</b>
<b>Sachverzeichnis</b>	. . . . .	<b>191</b>